

Das Grabensystem muss erweitert werden

Nach der **Wasserflut** in Mützenich: Größe der Rohre in der Hauseinfahrt soll neue Satzung regeln. 360 Meter lange Hangdränage.

MONSCHAU. Die Wasserflut von Mützenich wird die Kommunalpolitik und die Bürger wohl noch lange beschäftigen. Die Flut hat deutlich gemacht: Unter so mancher Hauseinfahrt und Brücke liegen zu kleine Rohre. So wird bei starken Regenfällen im Bereich Weilersbroich die Straße regelmäßig überflutet, weil eben die Dimension der Rohre zu klein bemessen ist. Dass mitunter vielleicht aus Kostengründen zu kleine Rohre eingebaut werden, dies sei „bodenloser Leichtsin“.

Der Bürgermeister verwies auf einen weiteren Fall: An einem Grundstück sei am Beginn der Zufahrt ein Rohr mit einem Durchmesser von 40 Zentimeter verlegt worden, die folgenden Rohre unter der Zufahrt hatten aber nur einen Durchmesser von 20 Zentimetern. Die Folgen waren bei der Wasserflut enorm, die Stadt musste die Rohre herausreißen, um einen Abfluss zu ermöglichen, die Stadt werde die Kosten für die Wiederherstellung der Zufahrt nicht übernehmen. Im Bauausschuss kündigte Bürgermeister Theo Steinröx nun eine mögliche Konsequenz an: Die Dimension der Rohre unter den Zufahrten und Brücken muss vielleicht sogar über eine neue Satzung rechtsver-

bindlich geregelt werden.

Die Wasserflut von Mützenich hat auch dies deutlich gemacht: Die Straßengräben müssen systematisch verstärkt, ausgebaut und gepflegt werden. Über die Gräben ist eine Masse an Wasser abgeflossen, ohne die Gräben wäre die „Katastrophe noch größer geworden“, ist Theo Steinröx überzeugt. Sein eindringlicher Appell an die Bürger: „Geben Sie dem Grabensystem eine Chance!“

Fremdwasser belastet

Bürgermeister Steinröx wird NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg, der am Freitag nach Roetgen und nach Simmerath kommt, über die Wasserflut von Mützenich informieren. Im Gespräch geht es auch darum, ob das so genannte ENP-Programm erweitert werden kann. In diesem Projekt, das u.a. von der TH Aachen wissenschaftlich begleitet wird, geht es um das Dränwasser, das aus dem Kanalnetz herausgehalten werden soll. Kanalnetz und Kläranlage werden durch Fremdwasser erheblich belastet. Fremdwasser verteuert die Betriebskosten der Kanäle und Kläranlagen, zudem wird die Reinigungsleistung der Kläranlagen verschlech-



Regelmäßig bei Starkregen wird der Weilersbroich in Mützenich überschwemmt. Nach der Flut am Wochenende beginnt nun der Prozess des Nachdenkens über die Dimensionierung der Gräben. Foto: P. Stollenwerk

tert, so dass auch die nachfolgenden Gewässer (wie die Rur im Rosenthal) verunreinigt werden.

Im Rahmen des Pilotprojektes wird in den Bereichen „Im Brand“ und Branderweg eine 360 Meter lange Hangdränage verlegt, über die ein 45 Hektar großes Gebiet entwässert werden kann. Auch werden die zugeschütteten Gräben wieder geöffnet. Die Aufträge dazu werden demnächst vergeben. Das Land fördert das Projekt zu 80 Prozent. Nun will der Bürgermeister mit dem Umweltminister erörtern, ob über das Pilotprojekt auch das große Problem der Oberflächenwässer untersucht und bearbeitet werden kann.

Der Bürgermeister ist besorgt: Wenn im Winter der Boden gefroren ist, dann könne es bei der Schneeschmelze und bei starken Regenfällen erneut die Gefahr der Überschwemmung geben. Dieses Problem soll in das Forschungsprojekt aufgenommen werden, hofft der Bürgermeister, der aber deutlich machte: Bei allen Maßnahmen werde ein völliger Schutz vor den Wasserfluten nicht möglich sein. Auch könne es immer wieder zu großen Unwettern kommen, daher rate er den Bürgern, ihren Versicherungsschutz zu überprüfen. (rpa)